

Protesttag für Menschen mit Behinderung

Auf einem Parcours kann die Innenstadt mit künstlichen Handicaps durchquert werden.

Wolfenbüttel. Haben Menschen mit Behinderungen wirklich die gleichen Möglichkeiten wie alle anderen Menschen? Können tatsächlich alle in Wolfenbüttel am kulturellen und politischen Leben teilhaben? Haben alle Personen Zugang zur Arbeitswelt? Haben alle die gleichen Möglichkeiten, ihre Freizeit zu gestalten? Was ist schon erreicht? Wo gibt es noch Verbesserungsbedarf?

Diesen Fragen ist die Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport mit ihrem Projekt „Inklusion im Sauseschritt“ nachgegangen. Im Rahmen des Europäischen Protesttags für Menschen mit Behinderung war sie am Freitag auf dem Schlossplatz in Wolfenbüttel von 10 bis

16 Uhr vertreten. Dort hatte die Freiwilligenagentur einen Infostand zum Thema Inklusion aufgebaut. Von dort aus startete auch ein City-Parcours durch die Wolfenbütteler Innenstadt. Hierbei gab es die Möglichkeit, die Innenstadt mit künstlichen Handicaps zu durchqueren, um sich über Barrieren bewusst zu werden, die einige Menschen täglich bewältigen müssen.

So konnten Menschen ohne Behinderung selbst nachspüren, wie es ist, stark sehbehindert oder blind zu sein. Oder sie konnten erleben, wie es ist, mit einem Rollstuhl unterwegs sein zu müssen.

Die Veranstaltung wurde von der Aktion Mensch gefördert und vom Sanitätshaus Glawé unterstützt. *red*



In einem Parcours konnten Menschen ohne Behinderung selbst erleben, wie es ist, in einem Rollstuhl zu sitzen oder blind zu sein. FOTO: PRIVAT